

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 15 (1942)

Heft: 5

Artikel: Der Fourier und das Schweizerische Sportabzeichen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516622>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Fourier und das Schweizerische Sportabzeichen

Kav. Fourier F. Meyenrock, Ehrenmitglied des S. F. V., hat in der letzten Nummer unserer Zeitschrift einen Aufruf an die Fouriere zur Erwerbung des Schweizerischen Sportabzeichens erlassen. Er hat sich dabei unter anderem dahin geäußert, es werde wohl nicht mehr lange gehen, so können nur noch Fouriere als Mitglieder des Zentralvorstandes oder als Sektionspräsidenten gewählt werden, die das Sportabzeichen besitzen.

Diese Äusserung hat nicht überall restlosen Anklang gefunden (übrigens auch bei der Redaktion nicht). Mit Recht hat ein Leser in einer Zuschrift an die Redaktion darauf hingewiesen, dass ein Träger eines Sportabzeichens als Sektionspräsident wenig taugt, wenn er daneben charakterlos sei.

Trotz der sicher im Eifer etwas übertriebenen Schlussfolgerung von Fourier Meyenrock, unterstützen wir allgemein den Aufruf und stellen gerade den Verfasser, der mit bald 60 Jahren sich noch den Prüfungen für das Sportabzeichen unterwarf, den jüngeren Kameraden als Beispiel hin. Wir wollen uns aber stets bewusst sein, dass Charakter und Gesinnung immer noch höher einzuschätzen sind, als der Ausweis sportlicher Tüchtigkeit allein.

Mit dieser Erklärung fassen wir den Inhalt einzelner Einsendungen zusammen, sodass wir auf deren Veröffentlichung und auch auf weitere Diskussionen über dieses Thema verzichten können.

Die Redaktion.

Umschau

Die Verpflegung der amerikanischen Armee

Washington, im Februar (United Press). Die neue amerikanische Armee ist weit besser verpflegt als die Armee des Weltkrieges. Die Lebensmittel, die ihr abgegeben werden, haben höheren Nährwert als die Nahrung von zwei Dritteln der Bevölkerung der Vereinigten Staaten. So nehmen Rekruten in den ersten vier Tagen durchschnittlich um 400 Gramm täglich zu. Der Dienst sorgt dafür, dass die Gewichtszunahme bald aufhört; immerhin aber erhöht die Militärkost das Gewicht der Rekruten, die unterernährt oder an billige Restaurants gewohnt in das Heer eintreten, beträchtlich, oft bis zu 12 Kilogramm.

Jeder Soldat verzehrt täglich zwei Kilo Nahrungsmittel. Die Kost ist, je nach dem Klima, in dem die Truppen Dienst tun, verschieden. In Alaska erhält der Soldat eine um zehn Prozent grössere Fleischportion, seine Speckportion ist um ein Drittel grösser und seine Gemüseportion um ein Fünftel. In den Tropen wird die Fleischportion eingeschränkt. Zweimal im Jahr — am Thanksgiving Day und zu Weihnachten — soll Truthahn abgegeben werden, und zwar mit allem in Amerika traditionellen Zubehör.